

# **Projektantrag an die Stadt Zug**

**Zugang zu Trinkwasser und bessere Hygiene in vier Land-  
gemeinden des Departements Matagalpa, Nicaragua**

**(SWISSAID-Projektcode: NC 2/17/03)**



**VERÄNDERUNGEN,  
die bleiben.**

## **Das Projekt in Kürze - Zusammenfassung**

### **Antragsteller und Ansprechpartner:**

SWISSAID - Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit; Lorystrasse 6a, 3000 Bern 5; www.swissaid.ch, Email: info@swissaid.ch; Tel. 031 350 53 53 / Fax 031 351 27 83.

Ansprechpartner: Martin Jovanov, Institutionelle Zusammenarbeit  
Tel. 031/350 53 68; Email: mjovanov@swissaid.ch

### **Projektbezeichnung:**

Nachhaltige Trinkwasser- und Sanitärversorgung im Departement Matagalpa, Nicaragua

### **Projektpartner, Projektgebiet und Laufzeit:**

Projektpartner ist die lokale Organisation ODESAR in Zusammenarbeit mit kommunalen Wasserkomitees. Projektgebiet sind die vier Landgemeinden San Ramón, San Dionisio, Matagalpa und Esquipulas des Departements Matagalpa. Die Projektdauer beträgt vier Jahre (Januar 2018 bis Dezember 2021).

### **Kurzbeschreibung (Ausgangslage, Zielsetzung und erwartete Ergebnisse):**

Im Departement Matagalpa führen die mangelnde Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser und das Fehlen ausreichender sanitärer Anlagen zu Durchfallerkrankungen und Infektionen. Die Hauptursachen sind u. a. eine veraltete und unzureichende Wasserversorgungsinfrastruktur, mangelnde Regelung der Wassernutzung sowie Defizite in der Betriebsführung. SWISSAID unterstützt im Rahmen dieses Projekts die lokale Bevölkerung bei der Sicherung der Grundversorgung mit Trinkwasser und sanitären Anlagen.

### **Folgende Resultate werden nach Abschluss des Projekts erwartet:**

- Rund 1'400 Familien erhalten direkten Zugang zur Trinkwasserversorgung und zehn kommunale Wasserversorgungssysteme werden nach technischen Standards installiert. Krankheiten durch kontaminiertes Wasser werden durch Chlorierungssysteme reduziert.
- Rund 1'400 Familien erhalten Wasserzähler und nutzen dank der Installationen das Wasser sparsamer. Die Wasserquellen sind geschützt und aufgeforstet. Ziel ist die Aufforstung von insgesamt mindestens 20 ha.
- Rund 210 Sanitäranlagen sind gebaut und in Betrieb genommen. Etwa 1'200 Familien sorgen für eine ordnungsgemässe Instandhaltung der Anlagen und befolgen die gängigen Hygieneregeln. Der dauerhafte Zugang zu Sanitäranlagen ist dadurch sichergestellt.
- Die 10 Wasserversorgungssysteme funktionieren einwandfrei. Deren Unterhalt und Betrieb wird durch die Wasserkomitees sichergestellt. Alle Mitglieder der zehn Komitees in den Gemeinden sind mit der Verwaltung der Nutzungsgebühren und der Leistungserbringung zufrieden. Mindestens die Hälfte der Führungskräfte sind Frauen und Junge.

### **Begünstigte und Eigenleistungen:**

Vom Projekt profitieren circa 6'200 Personen aus zehn Dörfern der vier Landgemeinden San Ramón, San Dionisio, Matagalpa und Esquipulas des Departements Matagalpa. Die Begünstigten beteiligen sich aktiv am Projekt durch immaterielle Leistungen, die etwa 10 % der direkten Projektkosten entsprechen.

### **Projektbudget und Finanzierung in CHF:**

Projektgesamtkosten	550'007.--
Bereits zugesicherte Beiträge (Spenden, Programmmittel und Eigenleistungen)	260'000.--
<b>Erbetener Unterstützungsbetrag (Trinkwasserkomponente)</b>	<b>50'000.--</b>

## 1. PROJEKTTITEL

Nachhaltige Trinkwasser- und Sanitärversorgung im Departement Matagalpa, Nicaragua  
(SWISSAID-Projektcode: NC 2/17/03)

## 2. GESUCHSTELLER

SWISSAID - Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit  
Lorystrasse 6a, 3000 Bern 5; [www.swissaid.ch](http://www.swissaid.ch), Email: [info@swissaid.ch](mailto:info@swissaid.ch);  
Tel. 031 350 53 53 / Fax 031 351 27 83

### Ansprechpersonen:

- Carine Pin, Programmverantwortliche Nicaragua; Tel. 031 350 53 53; [c.pin@swissaid.ch](mailto:c.pin@swissaid.ch)
- Martin Jovanov, Verantwortlicher für Kooperationen und Projektfinanzierung;  
Tel. 031 350 53 68; [m.jovanov@swissaid.ch](mailto:m.jovanov@swissaid.ch)

SWISSAID ist eine konfessionell und parteipolitisch unabhängige Entwicklungsorganisation und durch die Schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen (ZEWÖ) zertifiziert. Zudem kooperiert SWISSAID in programmatischen Fragen mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und wird finanziell unterstützt. Die Projektarbeit entspricht den entwicklungspolitischen Zielsetzungen und Kriterien der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit.

### SWISSAID in Nicaragua:

SWISSAID gehört zum Kreis der etablierten, weltweit tätigen Schweizer Hilfsorganisationen in der Entwicklungszusammenarbeit und ist seit mehr als 30 Jahren in Nicaragua tätig. Eine Vielzahl von Projekten zur Entwicklung des ländlichen Raumes wurden von SWISSAID erfolgreich durchgeführt. Das SWISSAID-Koordinationsbüro in Managua wird von nationalen Fachkräften geleitet. In der Provinz Matagalpa arbeitet SWISSAID schwerpunktmässig seit über 15 Jahren für landwirtschaftliche Förderprogramme.

## 3. PROJEKTBESCHRIEB

### 3.1 Ausgangslage (Landeskontext)

Nicaragua ist nach Honduras und Guatemala das drittärmste Land Lateinamerikas. Es gilt neben Haiti und Honduras als eines der durch den Klimawandel am stärksten gefährdeten Länder der Welt. Trotz einiger Fortschritte gilt die Hälfte der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten als arm. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche: Nach Angaben des Gesundheitsministeriums sind durchschnittlich 30 % der Kinder und Jugendlichen chronisch fehl- bzw. unterernährt.

Rund 60 % der auf dem Land lebenden Bevölkerung in Nicaragua verfügt über keinen direkten Trinkwasseranschluss und adäquate Sanitäreinrichtungen. Ebenfalls fehlt eine funktionsfähige Abwasserentsorgung. Dies führt vermehrt zu Durchfallerkrankungen und Infektionen der Atem-

wege. Besonders betroffen sind ältere Menschen und Kinder. Die Belastungen für die Frauen sind durch den langen kräftezehrenden und zeitraubenden Transport des Wassers von den Quellgebieten zum Wohnort enorm. Das Wachstum der Bevölkerung erfordert dringend den Ausbau der Wasserversorgungseinrichtungen. Das zentralamerikanische Land verfügt zwar über vergleichsweise grosse Wasserressourcen: Fast 15 % der Landesfläche besteht aus Seen, Lagunen und Flusssystemen. Die vorhandenen Wasservorräte sind jedoch aufgrund der unterschiedlichen klimatischen und ökologischen Bedingungen ungleich verteilt.

### **3.2 Rahmenbedingungen in der Projektregion**

Das Departement Matagalpa befindet sich im Norden des Landes und vereinigt 14 Landgemeinden, die unterschiedliche klimatische Bedingungen aufweisen. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt von der Subsistenzlandwirtschaft und produziert hauptsächlich Bohnen, Mais, Sorghum, Reis und in geringerem Masse Gemüse und Kaffee für den Verkauf, aber auch zum Eigenverbrauch. Circa 42 % der Bevölkerung lebt in extremer Armut, das Departement gehört deshalb zu den ärmsten in Nicaragua. Die Region ist von Umweltproblemen geplagt. Die Abfallentsorgung ist unzureichend und die Wasserressourcen übernutzt. Wasserquellen und Waldgebiete werden stetig kleiner.

Besorgniserregend ist auch die zunehmende Wasserknappheit wegen der anhaltenden Trockenheit der letzten Jahre. Zusätzlich ist die Qualität und Quantität der Wasserressourcen durch eine unsachgemässe Bewirtschaftung der Agrarflächen, die Umwandlung von Wasserschutzgebieten in landwirtschaftliche Nutzflächen und die Wasserverschmutzung infolge unkontrollierten Pestizideinsatzes bedroht. Diese Situation verschärft das ohnehin bestehende Versorgungsproblem der Landgemeinde mit dem kostbaren Gut.

Auch die Auswirkungen des Klimawandels werden immer sichtbarer. Dürreperioden werden von tropischen Stürmen abgewechselt. Solche Katastrophen können ganze Trinkwassersysteme zerstören. Hochwasser verunreinigt die Wasserquellen und befördert die Verbreitung von Krankheiten. In einer Region wie Matagalpa, wo die Wasserversorgung sowieso unzureichend und unsicher ist, stellen solche Risiken eine umso grössere Gefahr dar.

Die Situation bezüglich der Sanitärversorgung der Region ist nicht besser. Rund 22 % der Familien verfügen über gar keine Latrinen. Mehr als die Hälfte der Latrinen sind veraltet; 44 % haben eine Nutzungsdauer von weniger als sieben Jahren. Die Gemeinden verfügen nicht über eine funktionsfähige Abwasserentsorgung und -reinigung. Die Verbreitung von Darmerkrankungen, Tropenkrankheiten (insbesondere Malaria), Cholera, Typhus usw. wird dadurch begünstigt und stellt eine grosse Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung dar.

SWISSAID will daher für eine Wasser- und Sanitärversorgung in den Gemeinden sorgen, um die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern. Des Weiteren wird der Schutz der Quell- und Wasserschutzgebiete gefördert, um die Verfügbarkeit und Qualität des Trinkwassers langfristig sicherzustellen. Letzteres erfolgt durch Massnahmen, die einen weitestmöglichen Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen gewährleisten und die Verminderung der Schadstoffbelastungen aus dem Boden sowie möglichen Verunreinigungen unterbinden.

### **3.3 SWISSAID-Engagement im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung**

Seit mehr als drei Jahrzehnten führt SWISSAID unter zum Teil recht schwierigen Rahmenbedingungen Projekte mit ausgewählten Partnern im Bereich Wasser und Sanitärversorgung durch. In

den Partnerländern ist SWISSAID Mitglied von nationalen Netzwerken und Arbeitsgruppen zum Thema Wasser. In der Schweiz ist SWISSAID Mitglied von Aguasan, einem Verbund von Experten in den Themen Wasser- und Sanitärversorgung, und der Swiss Water Partnership. Zwecks Innovation und Wissensaustausch führt SWISSAID grössere Projekte mit den Partnern des Swiss Water and Sanitation Consortium (Zusammenschluss Schweizer Hilfswerke) durch.

### 3.4 Beiträge zur SWISSAID-Landesstrategie und zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung

Das Projekt ist Teil der SWISSAID-Landesstrategie in Nicaragua. Dabei unterstützt SWISSAID mit ihren lokalen Partnern Kleinbauern und -bäuerinnen in den Bereichen Trinkwasserversorgung, Hygiene und Sicherung der Quellgebiete und Wassereinzugsgebiete sowie Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Ökosysteme. Zudem werden Kleinbauern und -bäuerinnen zur Verbesserung der Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen unterstützt.

Das Regionalprojekt baut auf den bisherigen Erfahrungen kleinerer Trinkwasserprojekte auf, die in den letzten Jahren in anderen Gemeinden durchgeführt wurden. Aufgrund der längeren Laufzeit und des grösseren finanziellen Aufwands des Projekts, werden deutlich mehr Zielgruppen erreicht und sorgt somit für einen höheren Impact.

SWISSAID trägt mit diesem Projekt zur Erreichung des folgenden Ziels im Rahmen der Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs, 2015-2030) der Uno bei:

- Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
- Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.



### 3.5 Projektziel – SWISSAID-Lösungsansatz für bessere Lebensbedingungen

Zur Verbesserung dieser untragbaren Lebensbedingungen unterstützt SWISSAID vier Landgemeinden im Departement Matagalpa bei der Konstruktion neuer Wasserversorgungsanlagen

und dem Bau von sanitären Einrichtungen. Zur nachhaltigen Senkung der Krankheitsbelastung werden flankierend Aufklärungsmassnahmen bezüglich Hygieneregeln durchgeführt. Nach Abschluss des Projekts sind dank gezielter Schulungen die Begünstigten in der Lage, den Betrieb und Unterhalt der Wassersysteme sowie der sanitären Anlagen dauerhaft sicherzustellen.

Konkret werden nach Projektabschluss folgende Ergebnisse erwartet:

- Die begünstigten Familien haben dauerhaften Zugang zu sauberem Trinkwasser
- Das Hygieneverhalten ist in zehn Gemeinden verbessert
- Wasserkomitees verwalten die Wasserressourcen und -systeme effizient und nachhaltig
- Die Komitees beteiligen sich aktiv an kommunalen Entscheidungsprozessen

### **3.6 Erwartete Wirkungen und Ergebnisse nach Projektende**

- Rund 1'400 Familien erhalten direkten Zugang zur Trinkwasserversorgung. Zehn kommunale Wasserstellen werden nach aktuellen Standards installiert. Krankheiten durch kontaminiertes Wasser werden durch Chlorierungssysteme reduziert.
- Rund 1'400 Familien erhalten Wasserzähler und nutzen dank der Installationen das Wasser sparsamer.
- Die Wasserquellen sind geschützt und aufgeforstet. Ziel ist die Aufforstung von insgesamt mindestens 20 ha.
- Rund 210 Sanitäranlagen sind gebaut und in Betrieb genommen. Rund 1'200 Familien sorgen für eine ordnungsgemässe Instandhaltung der Anlagen und befolgen die gängigen Hygieneregeln. Der dauerhafte Zugang zu Sanitäranlagen ist dadurch sichergestellt.
- Zu Projektende funktionieren die Wassersysteme einwandfrei. Deren Unterhalt und Betrieb wird durch die Wasserkomitees sichergestellt. Alle Mitglieder der zehn Komitees in den Gemeinden sind mit der Verwaltung der Wassernutzungsgebühren und der Leistungserbringung zufrieden. Mindestens die Hälfte der Führungskräfte sind Frauen und Junge.

### **3.7 Geplante Massnahmen**

Geplante Massnahmen während der gesamten Projektlaufzeit:

- Instandsetzung von acht bestehenden Wasserversorgungssystemen, Bau von zwei neuen Trinkwasserversorgungsanlagen (u. a. Installation von Quelfassungen, Bau von Druckausgleichstanks und Wasserspeichern, Aushub und Verlegen der Rohrleitungen für die Versorgungsnetze) und Einführung der Chlorierung zur Erhaltung der Wasserqualität.
- Anschluss der Häuser an das Versorgungsnetz mit Installation eines Zählers. Die Familien zahlen regelmässig Wassernutzungsgebühren.
- Bau von Sanitäranlagen (Latrinen) und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Hygiene- und Umweltschutzmassnahmen.
- Stärkung der Rolle der Komitees und Organisation von Schulungen sowie Treffen zum nachhaltigen Management von Wassersystemen, einschliesslich der Instandhaltung des Versorgungssystems und des Gewässerschutzes. Die Vertretung von Frauen und Jugendlichen ist gerecht.

### **3.8 Erwartete Resultate bis Ende 2019 (Geplante Zwischenevaluierung)**

Ende 2019 ist eine Zwischenevaluierung geplant. Im Rahmen der Prüfung des Projektfortschritts werden folgende Ergebnisse erwartet:

- Fünf kommunale Wasserstellen sind nach aktuellen Standards installiert. Rund 450 Familien (rund ein Drittel der begünstigten Familien) haben Wasseranschlüsse in ihren Häusern installiert.
- Die Gemeinden forsteten Flächen von mindestens 12 ha bei den Wasserquellen zum Schutz auf.
- Rund 120 Sanitäranlagen sind gebaut und in Betrieb genommen. Bereits 50 % der Familien wenden die gängigen Hygieneregeln an und reduzieren so ihre Krankheitsbelastung.
- Fünf der zehn Wasserkomitees funktionieren zur vollen Zufriedenheit und haben einen Frauen- und Jugendlichen-Anteil von 50 %.

### **3.9 Begünstigte Zielgruppen**

Vom Projekt begünstigt sind rund 6'200 Personen aus zehn Dörfern der vier Landgemeinden San Ramón, San Dionisio, Matagalpa und Esquipulas des Departements Matagalpa (siehe Karte des Projektgebiets im Anhang).

### **3.10 Partner und regionale Durchführungsorganisationen**

Verantwortlich für die Projektdurchführung und die Zielerreichung ist die Partnerorganisation ODESAR (*Organización para el Desarrollo Económico y Social para Área urbana y Rural*) in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Wasserkomitees. Es handelt sich um eine Institution, die seit vielen Jahren in der Region tätig ist. ODESAR besitzt langjährige Erfahrung in der Durchführung von Entwicklungsprojekten im ländlichen Raum und führt seit 1997 Trinkwasserprojekte zur Armutsminderung durch. Die Institution installierte bislang mehr als 60 lokale Wassersysteme erfolgreich. Rund 10'000 Menschen in 29 Gemeinden konnten bislang erfolgreich mit Trinkwasser und Sanitäranlagen versorgt werden. ODESAR besitzt viel Erfahrung und hohe fachliche Kompetenz in den Themen Brunnenbau, Konzeption und Installation von Trink- und Abwassersystemen und Bau von Basissanitäreinrichtungen. Dabei verfügt ODESAR nicht nur über fachlich-technisches Wissen, sondern auch über die notwendigen didaktischen Fertigkeiten zur Sensibilisierung und Weiterbildung der Wassernutzerinnen und Wassernutzer.

ODESAR führt mit SWISSAID seit vielen Jahren bereits ähnliche Projekte in anderen Dörfern erfolgreich durch. Aufgrund der positiven Ergebnisse und des grossen Interesses anderer notleidender Menschen zur Verbesserung ihrer Trinkwasserversorgung und zur Lösung ihrer defizitären Sanitärversorgung wird der wirkungsvolle Projektansatz in anderen Dörfern fortgeführt.

## **4 NACHHALTIGKEIT UND RISIKEN**

### **4.1 Nachhaltigkeit und Breitenwirkung des Projekts**

Die begünstigten Bauernfamilien beteiligen sich intensiv am Projekt und tragen die Aktivitäten mit.

Die lokalen Wasserkomitees bilden die Garanten für die Nachhaltigkeit des Projekts, da diese den Betrieb der Wasserversorgungssysteme sowie den Schutz der Wassereinzugsgebiete dauerhaft sicherstellen. Je nach Bedarf stellen die Wasserkomitees Fachleute (z. B. Ingenieure, Buchhalter, Förster etc.) zur Lösung technischer Probleme an. Zudem nehmen die Komitees eine tragende Rolle als Dialogpartner für die lokalen Wassernutzergruppen ein. Mit den Nutzungsabgaben werden die Kosten für Unterhalt und technische Unterstützung dauerhaft finanziert.

Die Entwicklungs- und Installationskosten für die Trink- und Abwassermassnahmen werden von der Zielbevölkerung mitgetragen. SWISSAID legt ein besonderes Augenmerk auf die aktive Beteiligung und Mitarbeit von Frauen und Jugendlichen. So sind spezifische Fördermassnahmen für Frauen und Jugendliche geplant, um deren gleichberechtigte Mitarbeit in den Wasserkomitees zu erreichen.

Die Massnahmen unterstützen die Kommunalverwaltungen in ihrem Bestreben, die nationale Dezentralisierungsstrategie auf lokaler Ebene umzusetzen. Nach Abschluss des Projekts werden die Wasserkomitees selbständig und eigenverantwortlich den Betrieb und Unterhalt der Wasserversorgung übernehmen. ODESAR wird im Rahmen eines allgemeinen Förderprogrammes für lokale Wasserkomitees (finanziert durch SWISSAID), die Wasserkomitees auch nach Projektende begleiten und weiterbilden.

Aufgrund der prekären Trinkwassersituation und des hohen Bedarfs im Departement Matagalpa ist ein weiteres Engagement von SWISSAID nicht auszuschliessen. Die Zielgruppen und Aktivitäten werden sich aber je nach vorherrschenden Situationen ändern. Die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse dieses Projekts werden für nachfolgende Vorhaben genutzt.

Das Projekt ist Teil eines integralen Ansatzes von SWISSAID im Departement Matagalpa. Die geplanten Massnahmen sind mit zahlreichen ländlichen Entwicklungsprojekten in der Region vernetzt, welche die Sicherung der Wasser- und Sanitärversorgung, der Ernährung, die Verbesserung der Einkommenssituation sowie die Stärkung von Kleinbauern-, Frauen- und Jugendorganisationen zum Ziel haben.

#### **4.2 Risiken und eventuelle Probleme bei der Projektdurchführung**

Trotz der anhaltenden politischen Krise und der Unruhen in Nicaragua, werden die Risiken für die Umsetzung des Vorhabens aufgrund der langjährigen Erfahrung in der Region und der guten Zusammenarbeit mit den nichtstaatlichen Kooperationspartnern und Behörden als gering eingeschätzt. Um Nutzungs- und Interessenkonflikte zu vermeiden, werden erfahrungsgemäss die betroffenen Institutionen und die Bevölkerung von Beginn an in die Projektaktivitäten einbezogen.

### **5 PROJEKTDAUER**

Die Laufzeit des Projekts beträgt vier Jahre (Januar 2018 bis Dezember 2021).

### **6. MONITORING, EVALUIERUNG UND REPORTING**

Das Projekt wird von der Partnerorganisation ODESAR mit Unterstützung von SWISSAID Nicaragua durchgeführt. Die Wasserspezialisten der Partnerorganisation ODESAR planen die Wassersysteme, organisieren den Einkauf und Transport der benötigten Materialien und bieten technische Beratung bei der Instandsetzung an. Die Wasserkomitees übernehmen – unterstützt von



ODESAR – die Mitverantwortung für die Projektdurchführung, arbeiten bei der Errichtung der Trinkwassersysteme mit und werden für deren Betrieb und Unterhalt wie auch für den Schutz der Wassereinzugsgebiete ausgebildet.

SWISSAID Nicaragua und die Programmverantwortliche überwachen den Projektfortschritt. SWISSAID Bern steht in engem Kontakt mit dem Koordinationsbüro in Nicaragua und den Projektpartnern und erhält kontinuierlich Bericht über die Ausgaben, welche von Mitarbeitenden in Managua laufend intern kontrolliert werden. Zusätzlich wird ein externes Audit durchgeführt. Ein regelmässiges Monitoring des Nicaragua-Programms wird durch die SWISSAID-Länderverantwortliche aus Bern sichergestellt, welche Nicaragua periodisch bereist.

Zur Evaluation kommen die Kriterien des «Development Assistance Committee» der Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit (DAC / OECD) zur Anwendung. Weiter werden die Projekte im Rahmen der Jahresplanung für das SWISSAID-Länderprogramm Nicaragua regelmässig intern evaluiert. SWISSAID führt regelmässig Wirkungsevaluationen bei Projekten durch, die vor einigen Jahren abgeschlossen wurden, um die Nachhaltigkeit und Effektivität der Projekte zu verbessern. Diese Erkenntnisse fliessen in andere Projekte ein und sollen dabei helfen, dass Beiträge zu den nationalen Programmen geleistet werden.

## **7. BUDGET UND FINANZIERUNG**

Die Gesamtprojektkosten betragen CHF 550'007.--. Die direkten Projektaufwendungen belaufen sich auf CHF 500'006.--. Die Investitionssumme pro Person beträgt über fünf Jahre rund CHF 81.--, d. h. etwa CHF 16.-- pro Person und Jahr. Eine detaillierte Kostenaufstellung ist in der folgenden Tabelle aufgeführt.

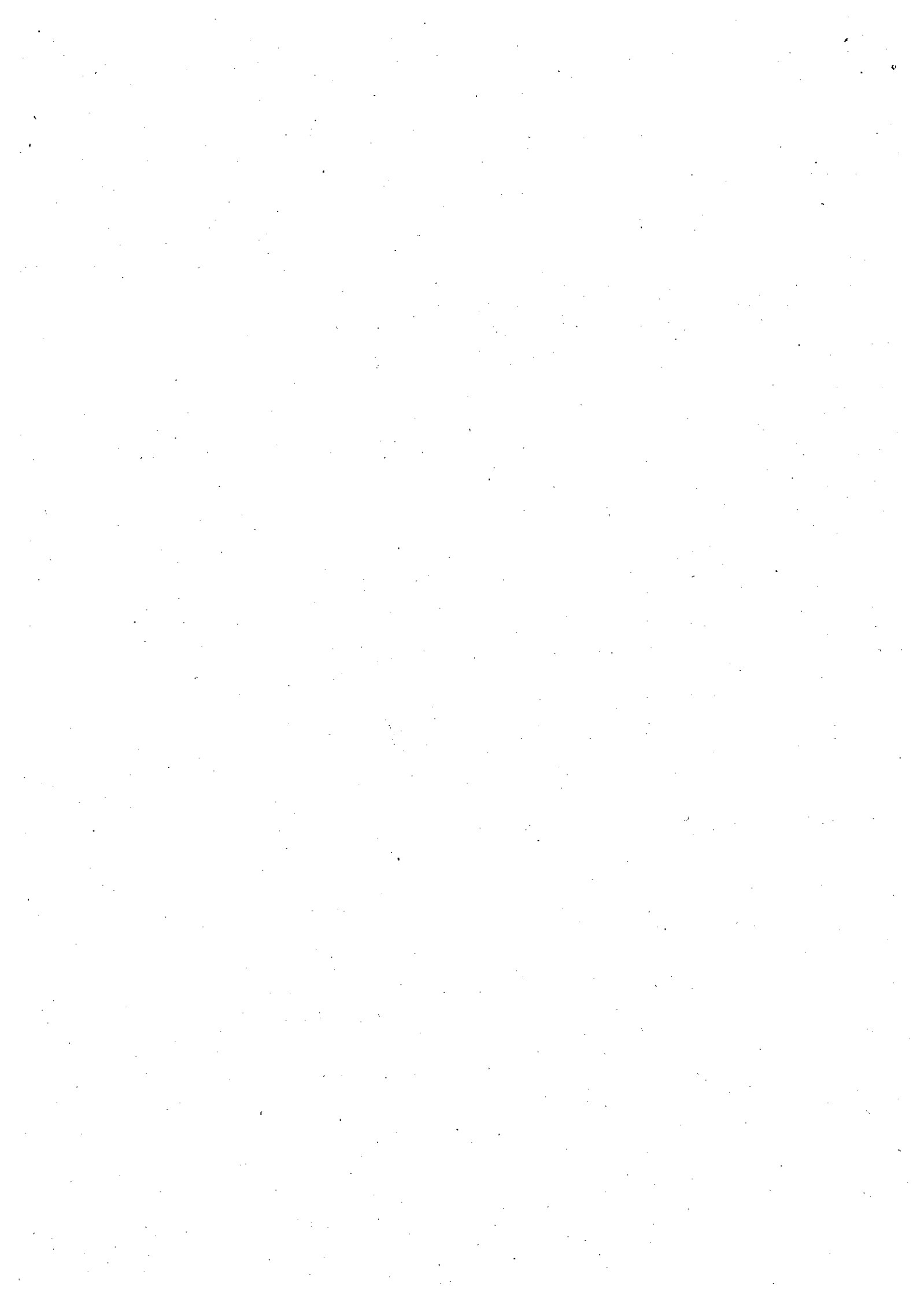
Die Projektfinanzierung erfolgt aus freien und zweckgebundenen Spenden und öffentlichen Programmbeiträgen. Die Projektbegleitkosten (inklusive Vorarbeiten, Planung, Monitoring und Evaluierung) von 10 % (CHF 50'001.--) werden von SWISSAID als Eigenleistung getragen. Die Projektpartner und die Begünstigten leisten immaterielle Eigenbeiträge durch Arbeitsleistungen und Gerätschaften und werden dem Projekt hinzugeführt. Die Eigenleistungen entsprechen umgerechnet einem Beitrag von 10 % der direkten Projektkosten (etwa CHF 50'000.--).

Durch Programmbeiträge und Projektunterstützung von Dritten (Programmbeiträge der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), privater Geber und Institutionen) belaufen sich derzeit auf CHF 260'000.--.

## 7.1 Kostenaufstellung nach Aktivitäten

Kostenpositionen	2018	2019	2020	2021	Gesamtdauer
<b>Outcome 1: Die begünstigsten Familien haben sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser</b>	<b>56'731</b>	<b>48'504</b>	<b>100'308</b>	<b>43'677</b>	<b>249'220</b>
1. Einrichtung von zehn kommunalen Trinkwassersystemen	45'597	35'458	70'909	29'663	181'627
1.1 Soziökonomische und technische Studie	1'176	1'176	1'225	661	4'238
1.2 Sanierung von acht und Bau von zwei neuen Trinkwassersystemen	40'206	32'615	69'684	29'002	171'507
1.3 Bereitstellung von Materialien für den Betrieb der Trinkwassersysteme	4'215	1'667	0	0	5'882
2. Sicherstellung der Qualität und der Nachhaltigkeit der Trinkwasserversorgung	11'134	13'046	29'397	14'015	67'592
2.1 Installation von Wasserzählern	9'148	11'087	27'065	12'099	59'399
2.2 Lieferung und Installation des Chlorosierers	491	490	490	735	2'206
2.3 Schutzmassnahmen für die Wasserquellen	839	810	862	636	3'147
2.4 Analyse der Wasserquellen	656	659	980	545	2'840
<b>Outcome 2: Verbessertes Hygieneverhalten in 10 Gemeinden</b>	<b>14'417</b>	<b>22'988</b>	<b>0</b>	<b>37'620</b>	<b>75'025</b>
1. Installation von Sanitäranlagen	13'230	22'067	0	35'904	71'201
1.1 Kauf und Transport von Materialien für den Bau der Anlagen	11'466	19'087	0	31'119	61'672
1.2 Kosten Bauarbeiter für 45 Anlagen	1'765	2'980	0	4'784	9'529
2. Sensibilisierungsmassnahmen über Gesundheit und Hygiene	539	490	0	637	1'666
2.1 Durchführung von Gesundheitstagen	147	98	0	246	491
2.2 Veranstaltung von Gesundheitsmessen	392	392	0	392	1'176
3. Aufklärung über korrekte Anwendung von Hygienemassnahmen	647	431	0	1'078	2'156
3.1 Schulungen über die Nutzung und Wartung von Sanitäreinrichtungen mit mind. 30 Personen	647	431	0	1'078	2'156
<b>Outcome 3: Kommunale Wasser- und Hygienekomitees verwalten die Wasserressourcen und Wassersysteme effizient und nachhaltig</b>	<b>6'025</b>	<b>4'147</b>	<b>4'642</b>	<b>4'725</b>	<b>19'539</b>
1. Ausbildung in der Verwaltung und Wartung der kommunalen Wasserversorgungssysteme	2'765	1'422	2'000	735	6'922
1.1 Versammlungen in drei Gemeinden	264	98	196	0	558

1.2 Analyse der Komitees anhand des ländlichen Wasser- und Sanitärinformationssystem SIASAR (Sistema de Información de Agua y Saneamiento Rural)	294	98	225	0	617
1.3 Schulung der Gemeinden in Wassergesetzgebung (Gesetz über kommunale Wasser- und Hygienekomitees)	1'206	402	657	0	2'265
1.4 Gemeindeversammlung zur Wahl der Komitees	264	88	186	0	538
1.5 Workshops und Schulungen (Betrieb und Wartung, Administration, Wasserzähler, Tarife) mit mind. 20 Personen	735	735	735	735	2'940
2. Koordination und Zusammenarbeit der Komitees mit den Gemeinden	1'559	1'039	1'039	2'088	5'725
2.1 Erfahrungsaustausch mit Komitees aus anderen Dörfern	765	510	510	765	2'550
2.2 Regelmässige Versammlungen der Komitees zur Evaluation, Follow-Up und Planung	794	529	529	1'324	3'176
3. Förderung der aktiven Beteiligung von Frauen und Jugendlichen in den Komitees	1'206	1'206	1'206	1'206	4'824
3.1 Workshop über Geschlechterfragen mit mind. 40 Personen	1'206	1'206	1'206	1'206	4'824
4. Schutz von Quellen und Wassereinzugsgebieten	495	480	397	696	2'068
4.1 Workshops zur Pflege und zum Schutz der Umweltschutz für 40 Personen (Gesetzeslage, Wassereinzugsgebiete, kommunale Pflanzenschulen)	201	245	201	402	1'049
4.2 Aufforstungen in Quell- bzw. Wasserschutzgebieten und deren Pufferzonen	294	235	196	294	1'019
<b>Outcome 4: Die Komitees beteiligen sich aktiv an kommunalen Entscheidungsprozessen</b>	<b>8'431</b>	<b>7'647</b>	<b>7'647</b>	<b>4'088</b>	<b>27'813</b>
1. Aktive Teilhabe der Komitees an den gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen	8'431	7'647	7'647	4'088	27'813
1.1 Gemeindeversammlungen	2'745	2'353	2'353	1'569	9'020
1.2 Gemeindeforen	1'176	1'176	1'176	1'176	4'704
1.3 Versammlungen der Departemente	1'765	1'765	1'765	882	6'177
1.4 Gestaltung, Ausarbeitung und Vertrieb von Informationsmaterialien	1'372	1'176	1'176	196	3'920
1.5 Advocacy-Arbeit in den sozialen Medien	1'372	1'176	1'176	264	3'988
<b>Fachlich-Technische Begleitung und Projektmanagement</b>	<b>35'467</b>	<b>31'718</b>	<b>34'985</b>	<b>26'239</b>	<b>128'409</b>
Personalkosten Wasseringenieur	7'238	5'790	5'790	4'343	23'161
Personalkosten Wasserbautechniker	7'238	5'790	5'790	4'343	23'161



## 7.2 Finanzierungsplan und erbetender Beitrag

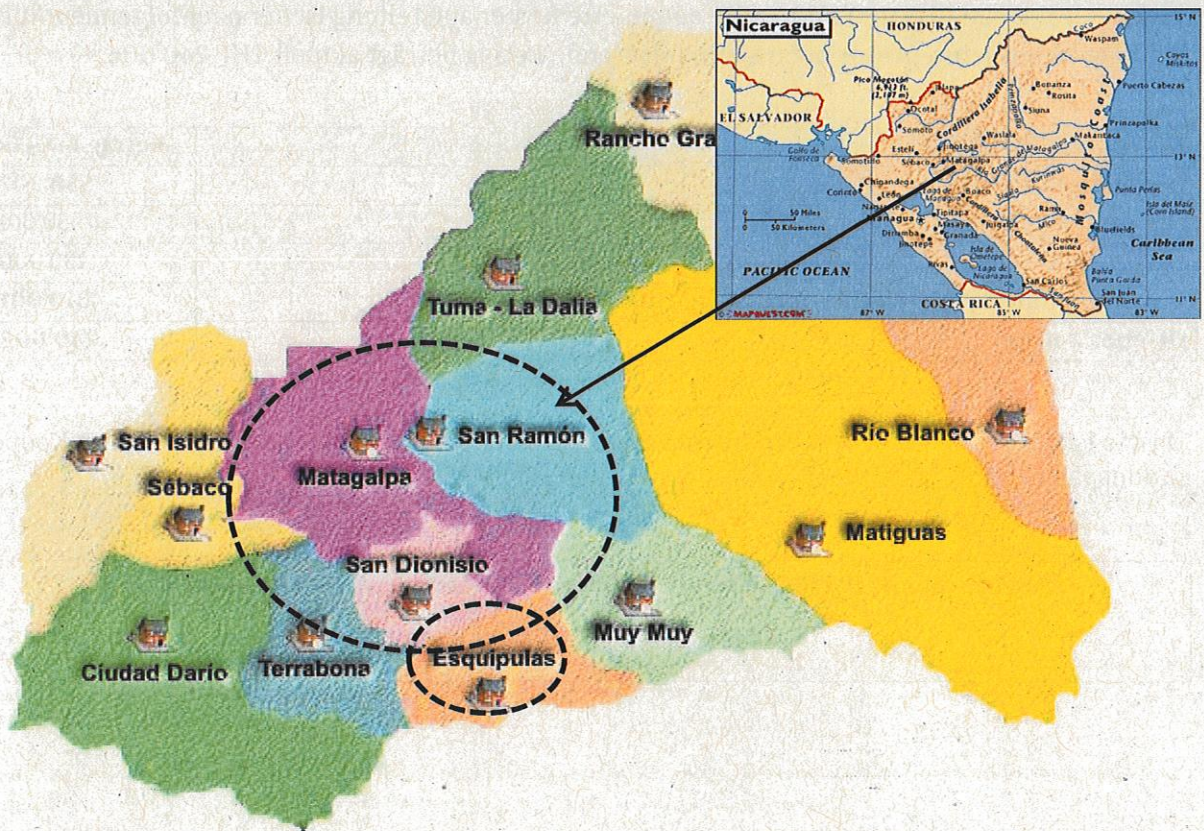
Die Projektkosten werden aus Spenden sowie Programmbeiträgen gedeckt. SWISSAID übernimmt die Projektbegleitkosten in Höhe von CHF 50'001.--. Bereits zugesichert sind Förderbeiträge in Höhe von CHF 260'000.--. Die detaillierte Kostenaufstellung ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen. Der noch zu finanzierende Betrag beträgt aktuell CHF 240'006.--.

Kostenverteilung	Betrag in CHF
<b>Projektgesamtkosten</b>	<b>550'007</b>
Eigenleistung SWISSAID	50'001
Beiträge Dritter (Programmbeträge und private Spenden)	260'000
<b>Gesamtsumme der zugesicherten Beiträge und Eigenleistungen</b>	<b>310'001</b>
<b>Offener Betrag</b>	<b>240'006</b>

Da das Projekt noch nicht vollständig finanziert ist, sind wir auf der Suche nach weiteren Kooperationspartnern.

**Daher ersucht SWISSAID bei der Stadt Zug einen Unterstützungsbetrag  
in Höhe von CHF 50'000.--.**

**Beilage 1: Lage des Projektgebiets: Landgemeinden im Departement Matagalpa**



**Beilage 2: Bildergalerie**



*Bauarbeiten für die Wasseranschlüsse*





Wasserzähler



Sensibilisierungsworkshop





Latrinenbau

